

Lehrplaneinheit 1: Die Frage nach Gott

< 50 >

Die Frage nach Gott ist eng verbunden mit existenziellen Grunderfahrungen, dem Fragen nach Sinn, nach Glück, nach Bewältigung von Leid. Neben diesem individuellen Aspekt prägen Bilder von Gott aber auch Kulturräume mit. Der Glaube an Gott ist nicht selbstverständlich: Bestreitungen, Ignorierung Gottes und Gleichgültigkeit gegenüber der Gottesfrage stellen Herausforderungen dar. So fordert die Auseinandersetzung mit der Gottesfrage die Suche nach einer eigenständigen und tragfähigen religiösen Existenz heraus.

<p>Spuren von Gott, Gottesbilder</p> <p>in individueller Lebensgeschichte</p> <p>in persönlichen und sozialen Grunderfahrungen</p> <p>im kulturellen Umfeld</p> <p>Auseinandersetzung mit einer wissenschaftlichen Untersuchung der Entwicklungsstufen des Glaubens</p> <p>Gleichgültigkeit gegenüber der Gottesfrage und Formen neuer Religiosität als Herausforderungen</p> <p>Erscheinungsformen</p> <p>Erklärungsmodelle</p> <p>Über Gott sprechen - von Gott angesprochen sein</p> <p>Das Wort „Gott“, sprachphilosophische, religionsgeschichtliche Zugänge</p> <p>Biblische Zeugnisse von Gott:</p> <p>Gott ist der ganz Andere, der Unverständliche und Dunkle, die Liebe</p> <p>Gott befreit</p> <p>Gott schließt mit den Menschen einen Bund</p> <p>Gott offenbart sich durch Jesus Christus und in Jesus Christus</p> <p>Der Mensch gewordene Gott ist im Geist in der Welt wirksam, Trinität</p> <p>Gott fordert, richtet und vollendet</p> <p>An Gott glauben</p>	<p>Befragung; Untersuchung der Wirkung von Kinder- und Jugendliteratur, von Gebetbüchern: Gottesvorstellungen und Lebensalter, religiöse Prägefaktoren, religiöse Suchbewegungen</p> <p>Erfahrungen der Anwesenheit und Abwesenheit Gottes</p> <p>Immanenz und Transzendenz in Vertrauen und Angst, Glück, Schuld, Begrenztheit, Sinnsuche</p> <p>Gerechtigkeit, Wahrheitsfrage, Liebe</p> <p>Recherche, Dokumentation: Darstellung Gottes in der bildenden Kunst</p> <p>→ BK</p> <p>F. Oser/P. Gmünder</p> <p>Überprüfung auf deren Lebensrelevanz</p> <p>Umfragen zum Glauben der Deutschen, „Heiligtümer“ Jugendlicher, Gott in den Medien, Lebensrelevanz des Gottesglaubens früher und heute</p> <p>Individualisierung und Pluralismus der Gottesbilder, Patchwork-Religiosität, nicht-personales Gottesbild, säkulare subjektiv geprägte Religiosität, Wissenschaft statt Religion, Schwinden der religiösen Dimension</p> <p>Pluralismus, Autonomie des Menschen, Verdrängung von Grenzerfahrungen, Materialismus und Konsumismus</p> <p>Nicht definierbar, trotzdem notwendig; negative Theologie, mythisches Sprechen</p> <p>Erschließung mit Hilfe bibelhermeneutischer Methoden, auch Bibel teilen, Gruppenpuzzle, kreatives Schreiben</p> <p>Ex 3,1-14; Ex 20,2-4; 1 Kön 19,1-13a</p> <p>Gen 22,1-14</p> <p>Hos 11,1-11; 1 Joh 4,7-12.16b</p> <p>Exodus</p> <p>Dtn 6,20-25; Lk 22,14-20</p> <p>Abba, Lk 15,1-10</p> <p>vgl. Phil 2,5-11; 1 Joh 4,13-16a</p> <p>→ kR LPE 2</p> <p>Apg 7,55f; Gal 4,4-7</p> <p>Prophetische Texte des AT; Mt 25,31-46; Röm 8,31-39; 1 Kor 15,20-28</p>
--	--

Lebensgestaltung und Lebenskultur	Hilfe beim Umgang mit der Begrenztheit des Lebens, Freiheit im Sich-Verlassen-Können auf Gott
Handeln in der Welt	Keine Verabsolutierung menschlicher Macht, keine „Einbürgerung in die Welt mit Haut und Haaren“ (R. Safranski)
Spiritualität	Faszination, Dankbarkeit, Freude an der Schöpfung Wahrung der Menschenwürde, Verpflichtung zu Toleranz
Gebet	Psalmen
Gefährliche Gottesbilder, Funktionalisierung Gottes	Gott als Lückenbüßer, Vertröstung, Erziehungshilfe, Ordnungsinstanz krankmachende Gottesbilder, fehlgeleitete Religiosität
Mit Gott ringen – das Theodizeeproblem	
Theodizeefrage	Fächerverbindendes Projekt, literarische Bearbeitungen z.B. F. Dostojewskij, J. Roth, A. Döblin, A. Camus, E. Wiesel → D ARB 2
Die Gestalt des Ijob	
Der biblische Auftrag: Leid vermindern bzw. vermeiden	Prophetische Sozialkritik, Mt 25,31-46
Gott leidet mit den Menschen	Einwohnung Gottes in der Welt: Schechina, Kreuzestheologie
Philosophischer Diskurs über die Gottesfrage	
Gott als Projektion: L. Feuerbach	Gottesbestreitung im Interesse der Selbstverwirklichung und Freiheit des Menschen
Seinsordnung als Verweis auf Gott: Thomas von Aquin	Quinque viae
Moralischer Gottesbeweis: I. Kant	I. Kants Kritik der klassischen Gottesbeweise Gott als Postulat der praktischen Vernunft
W Ein weiterer atheistischer oder agnostischer Ansatz	K. Marx, S. Freud, F. Nietzsche, A. Camus, J.-P. Sartre, H. Albert, E. Fromm
W Ein weiterer Aufweis für die Existenz Gottes	Anselm von Canterbury, J. H. Newman, B. Welte, E. Lévinas, V. Frankl
W Der Gott der Philosophen und der Gott der Bibel	B. Pascal: „Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, nicht der Philosophen und Gelehrten“

Lehrplaneinheit 2: *Jesus Christus*

< 50 >

Die Gestalt Jesu ist den jungen Erwachsenen bekannt und fremd. Kenntnisse über den historischen, politischen und religiösen Hintergrund der Zeit Jesu, die Erarbeitung der Reich-Gottes-Botschaft und die Auseinandersetzung mit dem Auferstehungsglauben verhelfen zu einem sachgerechten Urteil über die Person Jesu und können es ermöglichen, das Evangelium von Jesus Christus als auch heute befreiende Kraft wahrzunehmen. Die Auseinandersetzung mit der Rezeption des Christusglaubens in der Geschichte macht frei gegenüber zeitbedingten Jesusbildern.

Annäherung an die Person	
Jesus in unserer Lebenswelt	Interviews, Internetrecherche, Dokumentation von Befragungen: Literatur, Kunst, Kirche, Medien
Jesus, bekannt und fremd	Vorkenntnisse, Einstellungen und Urteile, Bewusstmachen von Widerständen, Erwartungen
Historisch Gesichertes über Jesus, Quellen und Fakten	Problematik einer Biographie Jesu, hermeneutisches Problem antiker Texte

Zeit und Umwelt Jesu	Gesellschaftliche und politische Verhältnisse, religiöse Bewegungen
Der Jude Jesus von Nazaret, seine Identitätssuche	Religiöse Sozialisation Jesu Taufe, Versuchung, Ablehnung durch die Familie, Aufbruch nach Jerusalem
Jesus und das Reich Gottes	
Jesus fasziniert und provoziert	z.B. Mk 2,1-12; Mk 10,17-27; Mt 9,9-13; Joh 8,1-11
Jesus lehrt wie einer, der Macht hat Anspruch und Selbstverständnis Jesu, Mk 1,14f; Mt 11,25-27	Rabbi-Titel, vgl. Joh 1,38 Autoritatives Selbstverständnis, Gottesverhältnis
Reich-Gottes-Botschaft in Gleichnissen	z.B. Mt 13,44-46; Mt 20,1-16; Lk 14,12-24; Mk 4,26-34
Jesus heilt, Wunder als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, bleibende Sehnsucht nach Heilung	z.B. Mt 9,20-22; Mk 5,1-20; Lk 13,10-13 Heilung als Befreiung und Reintegration Erschließung der Bibelstellen unter Berücksichtigung ganzheitlicher Zugänge und tiefenpsychologischer Deutung
Bergpredigt, Mt 5-7 in Auszügen, Frage nach der Erfüllbarkeit, neue Gerechtigkeit	Umgang mit dem Gesetz, Gewaltverzicht, Feindesliebe
Einladung zur Nachfolge, Mt 11,28-30	Zwölferteil, Frauen und Männer in der Nachfolge
Ein „Lebensprogramm“ Jesu für heute, Joh 10,10b aktuell	Eigenständige Erarbeitung und Präsentation durch die Schülerinnen und Schüler
Tod und Auferstehung	
Tod als Konsequenz eines Lebensentwurfs	z.B. T. Morus, J. Korczak, Geschwister Scholl, M. Kolbe, O. Romero, M. Gandhi, M. L. King, unbekannte Opfer im Widerstand gegen Diktaturen
Konflikte Jesu mit Gegnern, Tempelkritik	Mk 2,13-17; Mk 11,15-19
Der Tod Jesu	Historische Fakten und Hintergründe des Prozesses Jesu und der Kreuzigung
Jesu Verständnis seines Todes, Mk 14,22-25	
Auferstehungsbotschaft und Bezeugung der Auferstehung: 1 Kor 15,3-8; Joh 20,11-18; Lk 24,13-35	Bestätigung von Leben und Botschaft Jesu, Entmachtung des Todes, neue Gegenwart Jesu und Neukonstituierung des Jüngerkreises Liturgie des Osterfestes
Auferstehung und Erlösung durch Jesus Christus, Vergleich mit Reinkarnations- vorstellungen, 1 Kor 15,12-22	Projekt: Symbole und Riten um Tod und Bestattung Erlösung oder Selbsterlösung, Auflösung oder Vollendung
Das Symbol „Kreuz“: Formen und Bedeutungen, Anspruch und Missbrauch	Historischer Längsschnitt, Streit ums Kreuz Kreative Auseinandersetzung: mein Kreuz – unser Kreuz
Ausdrucksformen für die Bedeutung Jesu Christi in den frühen Gemeinden	Erzählen, Preisen, Bekennen: Christologische Erzählungen, Kindheitsgeschichten, neu- testamentliche christologische Bekenntnisse Mk 6,45-52; Mk 9,2-10; Phil 2,6-11
in der antiken Geisteswelt	Inkulturation: Entwicklung der Christologie und ihrer Sprache, Ni- zäa/Chalcedon Fächerverbindendes Projekt → Gr ARB 3, L ARB 4

<p>im reformatorischen Denken</p> <p>Jesusbilder in der pluralen Gesellschaft heute, Verlust eines gemeinsamen verbindlichen Jesusbildes, subjektive, selektive Jesusbilder</p> <p>W Jesus Christus in der Kunst</p> <p>Jesusbilder vor dem Hintergrund zeitspezifischer Existenzentwürfe</p>	<p>Suche nach einem unvermittelten Zugang zu Jesus Christus, sola fide, solus christus, sola scriptura Schülerinnen und Schüler informieren sich bei evangelischen Religionslehrerinnen/ -lehrern</p> <p>Einseitige Jesusbilder, der verfälschte Jesus: z.B. aufgeklärt-rationalistisches Jesusbild; Jesus als Anwalt der gesellschaftlich Unterprivilegierten; Jesus, der mir gut tut; Jesus als Vermittler einer esoterischen Heilslehre; Jesus, der neue Mann Vermittlungsprobleme einer spezialisierten Bibelwissenschaft</p> <p>Menschenbild - Jesusbild Beispiele aus Literatur, bildender Kunst, Musik → BK, Mu ARB 2 Projekt Jesusfilme</p>
---	---

Lehrplaneinheit 3: Kirche

< 50 >

Viele Schülerinnen und Schüler gehören einer Kirche an. Manche haben Positives in ihr erlebt, doch stehen viele junge Menschen den Kirchen distanziert gegenüber. Diese unterschiedlichen Erfahrungen veranlassen dazu, nach der Bedeutung der Kirche für das eigene Leben und die Gesellschaft zu fragen.

Für ein sachgemäßes Verständnis sind Kenntnisse über die Ursprünge, Geschichte und das Selbstverständnis der Kirche notwendig. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Orientierung an der biblischen Botschaft als Anfrage und Aufgabe und setzen sich mit geschichtlichen Ausgestaltungen der Kirchen und ihrer Rolle in der heutigen Gesellschaft auseinander.

<p>Ein Leitbild für das „Unternehmen Kirche“: Ziele, Produkte, Organisationsform Begriffsklärung „Kirche“</p> <p>Kirche heute – Versuch einer Bestandsaufnahme</p> <p>Recherche vor Ort, in der Öffentlichkeit, in den Medien Sichtung der Ergebnisse nach den Grundvollzügen der Kirche</p> <p>Kirche im Bewusstsein von Christen und Nichtchristen</p> <p>Wechselseitige Abhängigkeit von Individuum und Gemeinschaft</p> <p>Menschsein, angewiesen auf Gemeinschaft Gemeinschaft bedarf institutioneller Strukturen, Notwendigkeit und Begrenztheit von Institution</p> <p>Bedeutung der Institution Kirche für den Glauben</p> <p>Kirche am Anfang, biblische Grundlegung</p> <p>Kirche gründet in Jesus Christus Verkündigung und Gemeinschaft stiftendes Handeln Jesu</p>	<p>Erstellen einer Präsentationsmappe</p> <p>Phänomenologie kirchlichen Handelns Internet</p> <p>Liturgia, Martyria, Diakonia</p> <p>Identifikation und Distanzierung, Enttäuschung, Auszug</p> <p>Vermittlung von Sprache, Kultur, Religion Phasen der Institutionalisierung religiöser Bewegungen, vgl. M. Weber</p> <p>Weitergabe des Glaubens, Vermittlung des Zugangs zum Heiligen</p> <p>Jesus Christus als Grund der Kirche Zwölfkreis, Jüngerkreis, Reich-Gottes-Botschaft Tod und Auferstehung Missionsauftrag, Geistsendung → KR LPE 2</p>
---	--

Erscheinungsbild der urchristlichen Gemeinden: 1 Kor 12,12-31a; 1 Thess 5,12-22; 1 Petr 2,1-10	Tragende Werte: Gemeindebewusstsein, Gemeindeleben, Solidarität, Frieden, gegenseitige Achtung, Vergebung, Fürsorge Plurale Gemeindestrukturen Allgemeines, gemeinsames Priestertum
Verhältnis zum Judentum: Röm 11,13-24	Korrekturen heute z.B. durch P. Johannes Paul II., seine Erklärungen und Begegnungen Kirchengeschichtliche Aspekte
Suche nach der rechten Gestalt von Kirche in Auseinandersetzung mit politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen Etablierung in gesellschaftlichen Systemen, Verhältnis zur politischen Macht Von der Westkirche zur Weltkirche	Mk 12,13-17; Apg 5,29; Röm 13,1-7 Konstantinische Reichskirche, Kirche in Diktaturen, reiche Kirche – Kirche der Armen Mt 28,16-20 Mission als Überfremdung oder Inkulturation, Beispiele für deren Realisierung im geschichtlichen Kontext NA, P. Johannes Paul II.
Dialog mit anderen Religionen Petrusamt, wechselndes Verständnis in der Kirchengeschichte, Dienst an der Einheit	Bischof von Rom, Investiturstreit, Oberhaupt der Weltkirche, einzelne Päpste
Selbstverständnis der Kirche Kirchenbild des Vaticanum II: Volk Gottes, Leib Christi, Communio – Koinonia Die Kirche als Sakrament und die Sakramente der Kirche Reformatorisches Kirchenverständnis	LG 9; 7; 3 Sakramentenverständnis, LG 11 Feste und Bräuche Auszüge aus „Von weltlicher Obrigkeit“, Confessio Augustana V, VII, VIII Schülerinnen und Schüler informieren sich bei evangelischen Religionslehrerinnen/ -lehrern
Die eine Kirche Jesu Christi und die vielen Kirchen	LG 8 z.B. Orthodoxe Kirchen → Ru ARB 4 Joh 17,20-26, UR 19-22 z.B. Amtsverständnis Ökumene vor Ort, Taizé
Vermächtnis Jesu: Einheit der Glaubenden Kirchen trennende Probleme Ökumenische Initiativen	Projekt: Gemeinden anderswo, voneinander lernen, Missio und Adveniat Internetrecherchen Schuldbekennnis von P. Johannes Paul II. vom 12.3.2000
Ortskirche und Weltkirche	Charismatische Bewegungen, Basisgemeinden
Anspruch und Wirklichkeit: Ecclesia semper reformanda neuere kirchliche Bewegungen	Grundgesetz, Landesverfassung, Körperschaft öffentlichen Rechts, Kirchensteuer Religionsunterricht, theologische Fakultäten in staatlichen Universitäten, sozial-caritative Einrichtungen Projekt: Befragung von Politikern
Kirche in Staat und Gesellschaft Rechtsverhältnis von Kirche und Staat in der Bundesrepublik Deutschland Gemeinsam verantwortete Aufgaben	Funktionalisierung der Kirche und Instrumentalisierung des Staates
Gefahren gegenseitiger Vereinnahmung	

W Verpflichtungen und Leistungen der Kirchen für die Gesellschaft: Beitrag zur Humanisierung, kritische Funktion, Wächteramt	Sinnangebote, Werteerziehung, sozial-caritative Arbeit, Bewahrung der Schöpfung, Menschenrechte, Solidarität in der einen Welt, Friedensarbeit, Pax Christi, Justitia et pax → kR LPE 5, Gk (2) LPE 13.2
W Kirche als Kulturträgerin	Kirchenbau, Kirchenmusik, religiöse Kunst, Luthers Bibelübersetzung, Bildungsarbeit, Sonntag und Festkultur → BK, Mu ARB 2
W Porträts von Frauen und Männern in den Kirchen	Unterrichtsbegleitende Erarbeitung und Präsentation: z.B. Benedikt von Nursia, Bonifatius, Franz von Assisi, Hildegard v. Bingen, Katharina v. Siena, B. de Las Casas, M. Luther, Ignatius von Loyola, F. v. Spee, J. S. Bach, P. Gerhardt, M. Ward, M.T. Gerhardinger, E. Stein, J. Klepper, D. Bonhoeffer, R. Schutz, P. Johannes XXIII., Bi. K. Hemmerle, Bi. E. Kräutler, R. Pfau

Lehrplaneinheit 4: Mensch sein

< 50 >

Ausgehend von eigenen Erfahrungen und Beobachtungen lernen Schüleri nnen und Schüler unterschiedliche Aspekte des Menschseins, philosophische Aussagen und wesentliche Gesichtspunkte des biblischen Menschenbildes kennen. Die Beschäftigung mit Grundfragen des Menschseins kann ihnen in Entscheidungssituationen helfen, einen eigenen begründeten Standpunkt zu finden und mit Gelingen und Versagen leben zu lernen.

Alltagserfahrungen, Selbstbeobachtung und Wahrnehmen von Leitbildern	
Ich selbst	Selbstgewissheit, Selbstzweifel; frei, manipuliert, begrenzt
Ich in meinen Beziehungen	Der andere und fremde Mensch, Partnerin und Partner, Freundschaft, Familie
Der Mensch in der Gesellschaft	Der arbeitende, Kultur schaffende, politisch handelnde Mensch
Darstellung des Menschen in den Medien	Projekt: Untersuchung von Fernsehserien, Talkshows → D ARB 3
Grundfragen der philosophischen Anthropologie	Von der vorwissenschaftlichen Erfahrung zur ausdrücklichen Frage nach dem Menschen → L ARB 4
Der Mensch, frei oder determiniert J. P. Sartre, B. F. Skinner	Determinanten, Determinismus, Indeterminismus, „verurteilt zur Freiheit“, Spielräume der Freiheit
Der Mensch, von Natur aus böse oder von Natur aus gut J. J. Rousseau, T. Hobbes	Ursprung des Bösen, Umgang mit dem Bösen
Der Mensch als selbstmächtiges Wesen	Ambivalenz der Selbstmächtigkeit Leitbild des Übermenschen: F. Nietzsche Bezug zu Verhaltensweisen in der gegenwärtigen Gesellschaft
Der Mensch als dialogisches Wesen	M. Buber
Biblische Antworten	
Der Mensch, von Gott geschaffen, Abbild Gottes, Mann und Frau: Gen 1,26-31; Ps 8	Mitgeschöpf, Gemeinschaftswesen, mitgestaltender Partner Gottes, unantastbare Menschenwürde, Personalität
Der Mensch, in die Freiheit gestellt und schuldig: Gen 4,1-16	Hybris und Rivalität der Menschen
Der Mensch, von Gott unbedingt angenommen, Kind Gottes: Lk 15,11-32	Geliebtsein, Vorbedingung für Liebenkönnen, Geborgenheit und Heimat

<p>Der Mensch, Hörer des Wortes und Beter: Jer 1,4-10; 15,10-21; Mt 6,9-13</p> <p>Freiheit eines Christenmenschen, Freiheit und Gnade</p> <p>Der Mensch und sein Gewissen, Verantwortung, Schuld und Vergebung</p> <p>Das Phänomen des Gewissens, verschiedene Deutungen, GS 16</p> <p>Gewissen und Person, Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins nach L. Kohlberg</p> <p>Gewissen und Normen</p> <p>Schuld und Vergebung Versöhnung als Gabe und Auftrag Jesu</p> <p>Ethische Probleme der Gegenwart wahrnehmen und sich entscheiden können</p> <p>Klärung eines ethischen Problembereichs, unterrichtsbegleitend oder als Abschluss</p> <p>W Partnerschaft - Ehe - Familie</p> <p>Liebe und Sexualität</p> <p>Beziehungen, Lebensgemeinschaften</p> <p>Elternschaft und Kindererziehung</p> <p>W Das biblische Menschenbild im Dialog mit Humanwissenschaften</p> <p>W Auseinandersetzung mit evolutionärer Anthropologie</p> <p>W Psychotherapie, Hilfen und Grenzen</p>	<p>Transzendenzbezug</p> <p>Röm 7; Gal 5, Luthers Deutung christlicher Freiheit Relativierung von Leistungs- und Perfektionsansprüchen</p> <p>Selbst- und Verantwortungsbewusstsein als Kern des Menschen</p> <p>Eigene, alltägliche Erfahrungen, humanwissenschaftliche Erklärungen: S. Freud, V. Frankl Theologische Deutungen</p> <p>Moral zwischen Angst und Gewissen, Dilemmata</p> <p>Normenbegründung und Anspruch Verbindlichkeit, Unbedingtheit des Gewissens</p> <p>Schulderfahrungen, Erklärungsversuche, Umgang mit Schuld und Sünde, Angebote der Kirche, Versöhnungsriten</p> <p>Regeln für ethische Entscheidungsprozesse</p> <p>Projekt: z.B. Behinderte in unserer Gesellschaft, P. Singer, Asyl und Asylgesetzgebung, Wirtschaft und Menschenrechte, Personalität in den Anfangs- und Endphasen menschlichen Lebens, pränatale Diagnostik, Euthanasie, Stellenwert von Treue, Ehe, Familie</p> <p>„Die Kunst des Liebens“, Lieben lernen Eros und Agape Körperlichkeit, Sexualität, Homosexualität Literarisches Projekt → D ARB 2; Sprachen</p> <p>Katholisches und evangelisches Eheverständnis Ehescheidung</p> <p>Erziehen lernen Religiöse Erziehung</p> <p>Gespräch mit Fachleuten, fächerübergreifendes Arbeiten</p> <p>Soziobiologie, Biologisierung der Ethik → Bio LPE 3, kR LPE 6</p> <p>Helfendes Wissen vom Menschen, Verwiesensein von Seelsorge und Therapie, unterschiedliches Verständnis von Heil und Heilung</p> <p>Untersuchung des „Marktes“, z.B. Therapie als Religionsersatz</p>
--	--

Lehrplaneinheit 5: Gerechtigkeit – Lebensprinzip der Gesellschaft

< 50 >

Die Schülerinnen und Schüler nehmen soziale Problemfelder wahr und reflektieren Strukturen und Leitbilder, welche die Gesellschaft prägen. Sie lernen soziale Grundorientierungen für das Zusammenleben der Menschen aus der biblischen Tradition und die darauf gründende Soziallehre der Katholischen Kirche kennen. Diese prüfen sie auf ihre Tragfähigkeit für die Gestaltung einer gerechten Gesellschaft, sie setzen sich mit unterschiedlichen Möglichkeiten des Engagements für Gerechtigkeit auseinander und entwickeln eigene Handlungsansätze.

Wahrnehmung und Reflexion sozialer Problemfelder

Recherche im Nahbereich

Bestimmende Strukturen, Kräfte, Leitbilder

Bestimmungen von Gerechtigkeit als grundlegendes Ordnungsprinzip der Gesellschaft

Gerechtigkeit in der Bibel

Menschenwürde und Güter der Schöpfung für alle

Freiheit und Bundesordnung

Recht und Gerechtigkeit, prophetische Sozialkritik

Gerechtigkeit im Reich Gottes, Botschaft Jesu als Handlungsimpuls und Vision

Christliche Ansätze zur Gestaltung der Gesellschaft im Kontext

Wirtschaftsliberalismus

Marxismus, Sozialismus

Kontakte mit Einrichtungen und Institutionen z.B. Betriebsleitungen, Gewerkschaften, Sozialämter, karitative Einrichtungen, Betriebsseelsorge

Arbeit, Markt, Geld, Gesetzgebung, politische Programme, Wertvorstellungen, Individualisierung, Segmentierung

Philosophische und theologische Tradition, „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ 3.3.3. J. Rawls, Gerechtigkeit als Fairness
→ L ARB 4

➤ 1

Biblisches Menschenbild als Leitbild für das Zusammenleben und soziale Handeln:

Gen 1,26-31

→ kR LPE 4

Zusammenhang von Befreiung aus der Knechtschaft und Verpflichtung zu entsprechendem Handeln, von Gottesrecht und Menschenrecht: Ex 20,1-17
Sabbatruhe, Verhältnis der Generationen, Schutz des Lebens, Wahrheit und Lüge, Eigentum

Eigenständige Erarbeitung: „10 Weisungen aktuell“

Mi 6,1-16; Am 2,6-16: Geschichtlicher Hintergrund und sprachliche Form, bleibende Bedeutung: Ungerechtigkeit als himmelschreiende Sünde

Theologie der Befreiung

Kreative Bearbeitung eines Prophetenworts für unsere Zeit, theaterpädagogische Arbeitsweisen

Mt 5,20 im Kontext der Bergpredigt, Lk 10,25-37; 6,20-26, soziale Situation zur Zeit Jesu, Kreativität der Liebe, Vertrauen auf Gott als Vollender

→ kR LPE 2

Fächerverbindendes Projekt: historische Hintergründe

→ G (2) LPE 12.2

➤ 1

A. Smith, Manchesterliberalismus, gegenwärtige Entwicklungen, Neoliberalismus

Kommunistisches Manifest, geschichtliche Weiterentwicklung

<p>Katholische Soziallehre, Grundlagen und Quellen, Sozialprinzipien GS 12; 25; QA 78; 79; GS 86; 26</p> <p>Konkretisierung: Besitzdenken und Sozialpflichtigkeit des Eigentums</p> <p>Evangelische Sozialethik</p> <p>W Zur Vertiefung: Soziales Engagement von Christinnen und Christen – Kirche und Gerechtigkeit</p> <p>Biographisch: Lebensbilder</p> <p>Systematisch: Historischer Längsschnitt</p> <p>Exemplarische Konkretionen der christlichen Soziallehre: Sehen, Urteilen, Handeln Schritte zu sozialer Sensibilität und Verantwortung, zu sozialem Handeln in einem Problemfeld</p>	<p>Bibel, Naturrecht, Vernunft Sozialenzyklien</p> <p>PP 22-24; LE 14; CA IV</p> <p>Sozialethische Autorität der Hl. Schrift, Rechtfertigung und Verantwortung, Denkschriften Gemeinsame Stellungnahme der Kirchen „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ Schülerinnen und Schüler informieren sich bei evangelischen Religionslehrerinnen/ -lehrern</p> <p>z.B. B. v. Suttner, B. v. Arnim, R. Menchú, R. Pfau, V. v. Paul, A. Kolping, W. E. v. Ketteler, J. H. Wichern, F. v. Bodelschwingh, J. Cardijn, O. Romero</p> <p>Krankenfürsorge, Situation der Arbeiter, Asyl, von der Armen- zur Wohlfahrtspflege, Caritas, Hilfswerke, Innere Mission, Friedensinitiativen</p> <p>Projekt oder Praktikum z.B. Sozialarbeit am Ort und neue Armut, Arbeit und Arbeitslosigkeit: QA 74; LE 12; 14; 15, Mythos u. Macht des Geldes, Kapitalismuskritik: CA IV, Elemente einer Wirtschaftsethik: Leitlinien aus CA IV; V, Eine Welt und Globalisierung: Impulse aus Sollicitudo rei socialis</p>
<p>Zusammenfassende Abschlussveranstaltung</p>	<p>Einladung von Experten, Podiumsdiskussion, Präsentation von Unterrichtsergebnissen</p>

➤ 2

Lehrplaneinheit 6: Wissen und Glauben

< 50 >

In einer wissenschaftlich-technisch geprägten Gesellschaft erleben Schülerinnen und Schüler Glauben und Wissenschaft oft als Größen, die ohne Bezug zueinander sind, gelegentlich gegeneinander ausgespielt werden. Die LPE soll einsichtig machen, dass Wirklichkeit vieldimensional ist und unterschiedlicher Zugänge bedarf. Der Glaubende sieht Welterfahrungen und Gotteserfahrungen im Zusammenhang. Die ständig wachsenden Einblicke in die Natur von Welt und Mensch und die sich daraus ergebenden Eingriffsmöglichkeiten fordern verantwortungsethische Reflexion und Orientierung heraus. Dazu bieten christlicher Glaube und Theologie Wertmaßstäbe und Handlungsimpulse.

<p>Wirklichkeit und Wirklichkeiten</p> <p>Unterschiedliche Zugänge</p> <p>Wissenschaft</p>	<p>Verschiedene Sichtweisen eines Phänomens Fragebogen zur Wertigkeit der Schulfächer in den Augen der Schülerinnen und Schüler</p>
<p>Möglichkeiten und Grenzen der Erkenntnis, Begriffsklärung</p> <p>Wahrheit und Wirklichkeit</p>	<p>Verhältnis von Subjekt und Objekt, Wahrnehmung des Objekts, Denkprozesse und Begriffsbildung Durchführung eines Wahrnehmungsexperiments</p> <p>Virtuelle, empirische, logische, erzählte, symbolische, religiöse Wahrheit</p> <p>Platon, Höhlengleichnis; Konstruktivismus; FR</p>

➤ 3

➤ 4

Die naturwissenschaftliche Methode, ihre Voraussetzungen und Grenzen	<p>Schritte der Theoriebildung Intersubjektivität und Verfügbarkeit von Wissen, methodischer Atheismus, vorausgesetzte konstante Regelmäßigkeit der Wirklichkeit, erkenntnisleitende Interessen</p> <p>Zusammenarbeit mit naturwissenschaftlichen Fächern, Bezug zu konkreter experimenteller Forschung, z.B. Gespräch mit Experten → Ph (2) LPE 3 → Ph (4) LPE 6</p>
Hermeneutik, biblische Hermeneutik	<p>Notwendigkeit eines anderen wissenschaftlichen Zugangs zu sprachlichen, geschichtlichen, kulturellen, ästhetischen, personalen Phänomenen</p> <p>Verfügungswissen und Orientierungswissen</p> <p>Verstehen im Vollzug und in der Reflexion: Museums-, Archivbesuch</p> <p>Fächerverbindendes Projekt → BK, D ARB 2</p>
Mythos	➤ 3
Mythisches Selbst- und Weltverständnis	z.B. Prometheus, Ödipus, Herakles, Odysseus, Baldur und Loki, Gral, Kyffhäuser, Ursprungs-, Naturmythen
Funktionen des Mythos	Gruppenidentität, Sozialisation und Selbstfindung, Orientierung, Einklang mit der Natur
Dialektik von Mythos und Logos	<p>Ganzheitliche Sicht, Bedeutung von Metaphorik und Symbolik</p> <p>Ambivalenz des Mythos: humanisierend oder im Dienst totalitärer Ideologien, Vernunft als Korrektiv</p> <p>Untersuchung: Mythen in der Postmoderne, Filme, Fantasy-Spiele</p>
Glauben	
Urvertrauen, existenzieller Grundakt	Modell der Entwicklung der Persönlichkeit nach E. H. Erikson, Vertrauen als Grundlage menschlichen Zusammenlebens, Identitätsfindung
Religiöse Glaubensentscheidung	Ermöglichung von Selbstannahme und Orientierung in der Welt
Glaube als dialogisches Verhältnis zu Gott	<p>Exemplarischer biblischer Aufweis: z.B. Abraham, die Beter der Psalmen 22; 23; 139,1-18, Petrus, Paulus, Maria</p> <p>Glauben und Glaubenszweifel</p>
Glaubensbekenntnisse und Kurzformeln des Glaubens	<p>Fides qua und fides quae</p> <p>Glauben ist auf Gemeinschaft angewiesen → kR LPE 1, LPE 2; LPE 3</p>
Theologie, wissenschaftliche Reflexion des Glaubens	<p>Selbstverständnis der Theologie, Information über theologische Fächer und Forschungsgebiete, FR</p> <p>Besuch einer theologischen Fakultät</p>
Glaube und Wissenschaft	
Welt als Schöpfung und in der Sicht neuerer Kosmologien	<p>Fächerverbindendes Projekt mit Ph und D</p> <p>Creatio ex nihilo, Ordnung, Plan, Sinnhaftigkeit des Kosmos</p> <p>Verhältnis von Weltbild und Schöpfungsglaube, der Fall Galilei</p>

Der Mensch als Geschöpf und als Produkt der Evolution	Entwicklung der Arten und Schöpfung als creatio continua → Bio LPE 3 Grenzüberschreitungen: Kreationismus, Verabsolutierung der Evolutionstheorie
Wissenschaft und Verantwortung Der christliche Beitrag: Eigenwert der Schöpfung, unverfügbare Würde des Menschen, Gott als Vollender	Individualität und Person, Schöpfungsauftrag → kR LPE 4 Grundhaltung der Achtsamkeit, homo contemplativus – homo faber, Sonnengesang des Franziskus Mt 6,25-33; Röm 8,18-30
Wissenschaftsethik	Entwicklung „Hippokratischer Eide“ für Naturwissenschaftler und Ingenieure
Bioethik und medizinische Ethik	Exemplarische schüler- und sachgemäße Bearbeitung aktueller Forschungsergebnisse und der sich ergebenden Problemfelder, ethische Ansätze und Begründungen Recherchen, Expertengespräche, fächerverbindendes Projekt → Bio LPE 4, kR LPE 4

LEHRPLAN

FÜR DAS FACH

DEUTSCH

IN DER KURSSTUFE DES

GYMNASIUMS